

Antworten der Wahlprüfsteine NABU Landesverband Hessen

Beantwortet von Klaus Gagel, MdB und Gerhard Schenk, MdB

1. UN-Generalsekretär Antonio Guterres warnt vor den Schrecken des Klimawandels. Die Ära der globalen Erwärmung sei zu Ende und die "Ära des globalen Kochens" sei angebrochen. Zwar könne der globale Temperaturanstieg auf 1,5 Grad begrenzt und das Schlimmste noch verhindert werden. Dazu seien jedoch "dramatische, sofortige Klimaschutzmaßnahmen" nötig.
Welche Maßnahmen werden Sie in der nächsten Legislaturperiode in Hessen konkret umsetzen?

Antwort: Die AfD bezweifelt, dass der Klimawandel durch den Menschen beeinflusst wird. Die Klimageschichte zeigt eindrücklich, dass Extremwetter und Klimaschwankungen auch vor 1850 ohne Zutun des Menschen genauso aufgetreten sind wie heutzutage. Generell ist festzustellen, dass das System Ozean/Atmosphäre mit seinen wechselwirkenden Energieflüssen sowie die gesamten Zu- und Abstrahlungen in Hinblick auf die Ursachen der Veränderung des Strahlungsbilanzgleichgewichtes seitens der Wissenschaft aufgrund vielfältiger, verschiedener und natürlicher Treiber längst noch nicht vollständig verstanden ist. Und weil es hinsichtlich der natürlichen Treiber des Klimawandels nicht verstanden ist, so kann hinsichtlich eines einzelnen, weiteren Treibers, wie dem postulierten Treibhauseffekt durch CO₂, ebenso keine verlässliche und belastbare Aussage über zukünftige Zustände des Wetters und des Klimas getroffen werden. Selbst wenn dieser vorhanden wäre, dann sind beim derzeitigen weltweiten Ausbau fossiler Kraftwerke in China und anderen aufstrebenden Staaten sämtliche Klimaschutzmaßnahmen wirkungslos. Dazu gibt es klare Tendenzen wichtiger Unterzeichner des Pariser Klimaschutzabkommens, dieses nicht umsetzen zu wollen, besonders von China. Präsident Xi hat dies am 18. Juli 2023 anlässlich des Besuchs des amerikanischen Klimabotschafters John Kerry bekräftigt: <https://edition.cnn.com/2023/07/19/china/china-xi-carbon-climate-kerry-intl-hnk/index.html> Damit werden Reduktionsziele bis hin zu einer „Klimaneutralität“ innerhalb einer fest definierten Zeitspanne, wenn sie nur in Teilen der Welt – wie besonders in Europa – verfolgt werden, sinnlos. Folgende Gründe sprechen damit zusammenfassend für einen sofortigen Ausstieg aus dem Ziel der Klimaneutralität: - Faktischer Rückzug von Teilen der Welt aus dem Pariser Abkommen, - nicht gesichert haltbare These des menschengemachten Klimawandels, - nicht reversible Auswirkungen und eine Deindustrialisierung der heimischen Industrie und Wirtschaft, - Kostenanstieg um den Faktor 4-10 von E-Fuels, SAF, Wasserstoff gegenüber fossilen Energieträgern, -

**Alternative für Deutschland
Landesverband Hessen**

daraus resultierender, massiver Wohlstandsverlust von Bürgern, Staat und Gesellschaft. Da sich allerdings das Klima schon immer geändert hat, halten wir Klimaanpassungsmaßnahmen für sinnvoll. Das bedeutet zum Beispiel Aufforsten von Mischwald nach fachlicher Praxis statt Fichtenplantagen, Hochwasserschutz inklusive Ausschluss von Bebauung in Flutgebieten und Förderung von Wasserspeicherung.

2. Welche Maßnahmen ergreifen Sie zum Wasserrückhalt in Offenland und Wald angesichts des Klimawandels?

Antwort: Damit schwere Bearbeitungsmaschinen eingesetzt werden können wurden Wald und Offenland mit Entwässerungsgräben und teilweise mit Drainagen versehen. Dies führt dazu, dass Wasser in der vegetationsarmen Zeit durch schnellen Ablauf nicht versickern kann → Grundwasserproblem und andererseits bei Regen schnell abläuft → Hochwasserproblem. Die Entwässerung ist so zu gestalten, dass die oberen Schichten schnell trocknen können, aber das Wasser durch Sperren und Rückhaltebecken langsam versickern kann. Auch im Siedlungsbereich kann dazu einiges getan werden, von Umleitung auf Überflutungswiesen bis hin zu Zisternen.

3. Wir leben in Zeiten einer bedrohlichen Naturkrise. Arten und Lebensräume sterben. Moore sind Klimahelden und Schatzkammern der Natur. Wie unterstützen Sie uns bei Schutz und Wiederbelebung der Moore?

Antwort: Die kurzfristige CO₂ Wirkung der Moore ist zweifelhaft. Bestehende Moore sind zu erhalten und durch sanften Tourismus der Bevölkerung näher zu bringen. Ein größeres Problem stellt die kontinuierliche Versiegelung des Bodens dar. Dies führt zweifellos zu einem Wärmeinseleffekt und zu Grundwasserproblemen. Wir unterstützen die Schwammstadt mit mehr Versickerungsflächen, die Förderung von Zisternen sowie die Verdichtung im Bestand mit dem Ziel von Netto Null Bodenversiegelung.

**Alternative für Deutschland
Landesverband Hessen**

4. Jährlich sollen auf 1000 km Bachlänge natürliche Auen auf mindestens 10 m Breite etabliert werden. Wie wollen Sie dieses Ziel der „Kooperationsvereinbarung Naturschutz & Landwirtschaft“ zwischen Umweltministerium, Landwirtschafts- und Naturschutzverbänden umsetzen?

Antwort: Die Landwirtschaft hat dabei eine wichtige Rolle, bei der die Freiwilligkeit beachtet werden sollte. Zum einen ist die Bereitstellung der Flächen notwendig. Dies sollte bevorzugt Weideland sein. Weiterhin ist zur Pflege der Flächen der Vertragsnaturschutz mit Beweidung durch Huftiere erforderlich. Damit können zwei Ziele gemeinsam erreicht werden: extensive Tierhaltung und Naturschutz.

5. Wie werden Sie die Ziele der EU-Biodiversitätsstrategie zu effektiven Schutzgebieten auf 30% der Landesfläche in Hessen umsetzen?

Antwort: Deutschland hat bereits einen hohen Anteil an Naturschutzgebieten. Ein weiterer Ausbau ist für ein Land mit einer so hohen Bevölkerungsdichte nicht sinnvoll.

6. Werden Sie in Hessen das Ziel der Nationalen Biodiversitätsstrategie, auf 2% der Landesfläche Wildnisentwicklung zu ermöglichen, umsetzen? Wie viele weitere große Gebiete mit über 1000 ha werden Sie innerhalb der nächsten Legislatur ausweisen?

Antwort: Deutschland ist eine Kulturlandschaft. Das hat bisher gut funktioniert. Eine Wildnisentwicklung kann dort stattfinden, wo es keine wirtschaftliche Nutzung mehr gibt. Eine Zwangstilllegung lehnen wir ab.

7. Wie werden Sie das Ziel des neuen Hessischen Naturschutzgesetzes umsetzen, auf 15% der Offenlandfläche einen Biotopverbund zu etablieren?

Antwort: Ein Biotopverbund auf 15% der Offenlandfläche im dicht besiedelten Deutschland sind völlig überzogen.

8. Welche Schritte zur Reduktion von Pestiziden werden Sie bis wann einleiten?

Antwort: Pflanzenschutzmittel schützen Pflanzen vor Parasiten aber auch Mikroorganismen, die giftige Stoffe produzieren oder zu einem Totalausfall führen können. Siehe auch die große Hungersnot in Irland durch die Kartoffelfäule. Kein Landwirt setzt teure Pflanzenschutzmittel zum Spaß ein. So soll es auch zur Sicherstellung der Lebensmittelversorgung bleiben. Wo es mildere Mittel mit gleicher Wirksamkeit gibt, sind diese anzuwenden

9. Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, um beim Ausbau der erneuerbaren Energien (v. a. Windenergie + Photovoltaik) Schaden für Lebensräume und Arten zu verhindern?

Antwort: Wir werden die Energiewende beenden und das EEG abschaffen. Sobald es nur noch Marktpreise für EE-Strom gibt, wird es weiter als 50km von der Küste keine neuen Windenergieanlagen und nördlich des Mains keine neuen Photovoltaikanlagen mehr geben.
Die Freiflächen PV ist auf nicht landwirtschaftlich nutzbare Flächen zu beschränken.